Zur Ufer-Vegetation von Hemmenhofen

Von Alfred G. Benzing, Schwenningen a. Neckar

Der zweite Teil unserer Darstellung der Hemmenhofener Pflanzenwelt beschreibt einen Ausschnitt der Ufervegetation (1. Teil = Ackerunkräuter, Hegau 1960/2, S. 314-320). Die Zeichnungen hierzu fertigte freundlicherweise Dr. Rudolf Ströbel vom Heimatmuseum Schwenningen.

Zwischen Hemmenhofen und Marbach ist ein etwa 200 m langes Uferstück frei zugänglich und bietet einen Eindruck verhältnismäßig unberührter, freier Ufernatur. Wohl jahrhundertelang sind die landseitigen Bestände dieses Gebietes fast nur zur Futter- und Streugewinnung genutzt worden. Nach Ausweis der Karte diente ein kleines Stück auch schon zur Torfgewinnung.

Wenn wir von der Höri-Straße hinunter zum Seeufer schauen, erkennen wir eine gewisse Stufung, die mit längst veränderten Seespiegel-Höhen erklärt wird. Am auffälligsten ist die Stufe bei 410 m ü. M., vgl. Abb. 1, Gesamtprofil.

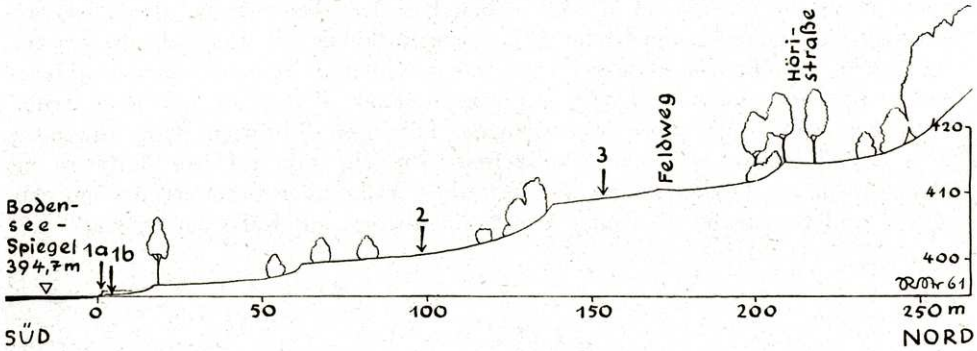
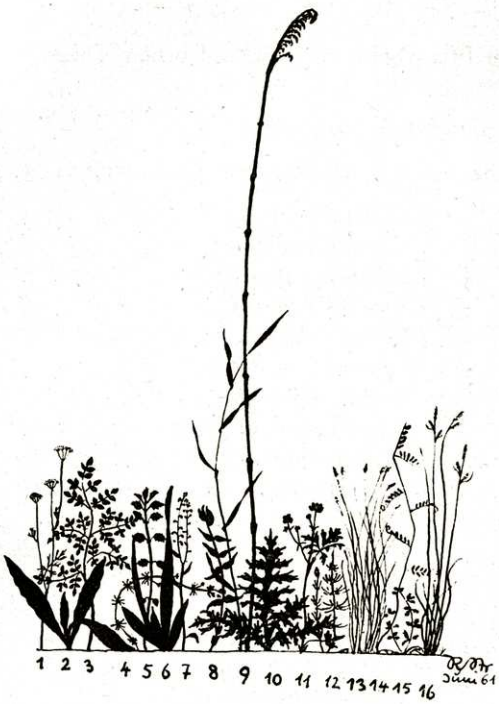


Abb. 1 Ufergelände zwischen Hemmenhofen und Marbach (Gemeinde Wangen) Profil etwas schematisiert, 2 x überhöht.

3 = Schnitt 3 ▶ Abb. 2; 2 = Schnitt 2 ▶ Abb. 3; 1 a ▶ Abb. 4; 1 b ▶ Abb. 5.

Das heutige Ufer ist in zwei Formen ausgebildet: entweder mit Brandungshohlkehle (Abb. 1a), wo der See am Ufer nagt, oder wie bei Abb. 1b, wo eine seichte Bucht verlandet durch Anschwemmung von Sand und Torfbildung durch die Flachmoorvegetation.

Verfolgen wir nun den Wechsel der Pflanzendecke bis hinunter zum Wasser. Am Feldweg (Abb. 1) liegen nördlich ein Acker mit Borstenhirse, Blutfingergras und Kleinblütigem Knopfkraut als bezeichnenden Unkräutern (s. Nr. 1 in Tab. 1 d. 1. T.), südlich eine Wiese vom Typ der Glatthaferwiese (Arrhenatheretum medioeuropaeum Oberd. 52). Auf dem ungenutzten westlichen Nachbargrundstück steht dafür — unter dem Einfluß von Hangdruckwasser — ein Naßwiesen-Bestand mit erheblichem Seggen-Anteil, den wir zur Pflanzengesellschaft der „Trollblumen-Kalk-Binsenwiese" (Trollio-Juncetum Oberd. 57) stellen wollen.



1 Kümmelsilge (Selinum carvifolia)
2 Teufelsabbiß (Succisa pratensis)
3 Engelwurz (Angelica silvestris)
4 Moorlabkraut (Ganium uliginosum)
5 Wasserminze (Mentha aquatica)
6 Herbstzeitlose (Colchicum autumnale)
7 Sumpfvergißmeinnicht (Myosotis palustris)
8 Gewöhnlicher Gelbweiderich (Lysimachia vulgaris)
9 Schilfrohr (Phragmites communis) (mit vorjährigem Stengel)
10 Bachkratzdistel (Cirsium salisburgense)
11 Scharfer Hahnenfuß (Ranunculus acer)
12 Sumpfschachtelhalm (Equisetum palustre)
13 Davall-Segge (Carex davalliana)
14 Vogelwicke (Vicia cracea)
15 Blutwurz (Potentilla erecta)
16 Sumpfsegge (Carex acutiformis)

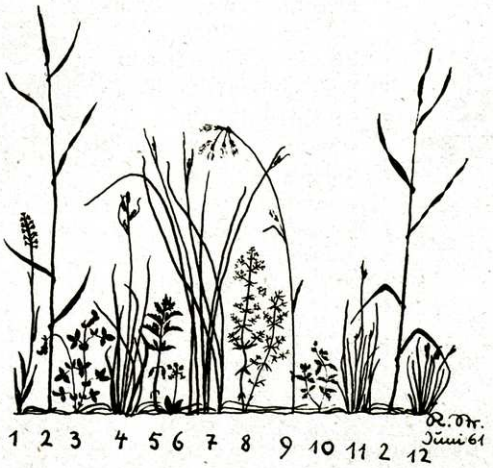
Abb. 2 Vegetationsprofil (Grundlinie 1 m lg.) durch einen Bestand der „Trollblumen-Kalk-Binsenwiese"

Unser 1 m-Profil (Abb. 2), das möglichst maßstäblich gezeichnet wurde, erfaßt bei weitem nicht die vollständige Artenzahl.

Im Weitergehen steigen wir die schon vorher erwähnte deutliche Geländeschwelle hinunter — es handelt sich um das Seeufer vor einigen Jahrtausenden. Im dortigen Gebüsch fallen u. a. auf:

Schwarzwerdende Weide	Salix myrsinifolia
Gewöhnliches Pfaffenkäppchen	Euonymus europaeus
Liguster	Ligustrum vulgare
Gewöhnlicher Schneeball	Viburnum opulus

Wir treten nun in das Gebiet vorherrschender Binsen, die eine ungewohnte dunkelgrüne Farbe in die Landschaft bringen.



1 Simsenlilie (Tofieldia calyculata)
2 Schilfrohr (Phragmites communis)
3 Schotenhornklee (Lotus siliquosus)
4 Saumsegge (Carex hostiana)
5 Wasserdost (Eupatorium cannabinum)
6 Mehlprimel (Primula farinosa)
7 Gebirgsbinse (Juncus alpino-articulatus)
8 Nordisches Labkraut (Galium boreale)
9 Breitblättriges Wollgras (Eriophorum latifolium)
10 Blutwurz (Potentilla erecta)
11 Schwarze Kopfbinse (Schoenus nigricans)
12 Rostrote Kopfbinse (Schoenus ferrugineus)

Abb. 3 Mehlprimel-Kopfbinsenmoor (Primulo-Schoenetum) Profil 1 m lang.

Abb. 3 (Schnitt 2) gibt einen Eindruck vom Pflanzenbestand dieser Flächen. Diese Pflanzengesellschaft wird

Mehlprimel-Kopfbinsenmoor (Primulo-Schoenetum Oberd. 57)

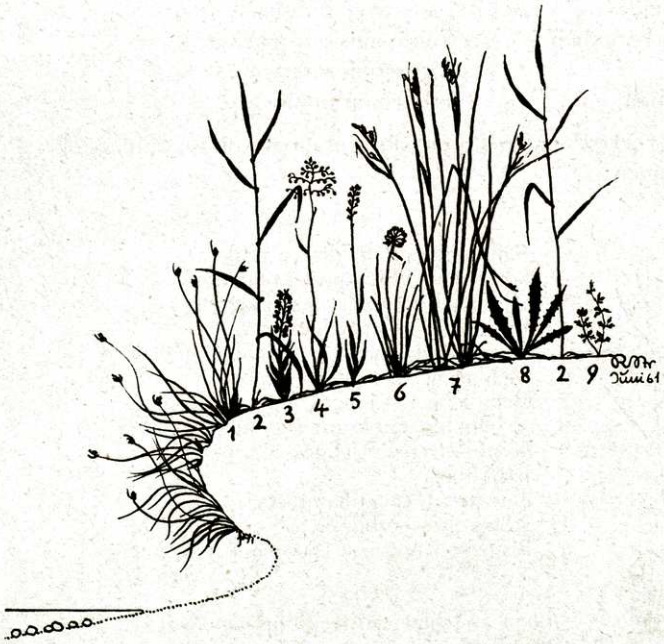
genannt. Auf einer benachbarten Probefläche wurden an weiteren Arten notiert:

Pfeifengras	Molinia coerulea
Davall-Segge	Carex davalliana
Teufelsabbiß	Succisa pratensis
Blutwurz	Potentilla erecta
Abführ-Lein	Linum catharticum
Kümmel-Silge	Selinum carvifolia
Fleischfarbenes Knabenkraut	Orchis strictifolia
Gold-Hahnenfuß	Ranunculus auricomus
Wasser-Minze	Mentha aquatica
Echte Stendelwurz	Epipactis palustris
Weiden-Alant	Inula salicina
Herzblatt	Parnassia palustris
Kleine Brunelle	Prunella vulgaris
Bittere Kreuzblume	Polygala amara

An einer anderen Stelle gedeihen auch:

Mehl-Primel	Primula farinosa und
Gewöhnliches Fettkraut	Pinguicula vulgaris

Einen nicht geringen Flächenanteil in dieser Gemeinschaft nehmen die Moose ein. Camptotheticium nitens ist die vorherrschende Art. An manchen Stellen ist auch Hypnum arcuatum reichlich. Dazwischen hinein verwoben sind allenthalben weitere Arten wie Acrocladium cuspidatum, Ctenidium molluscum, Campylium stellatum, Fisssidens osmundoides und Bryum spec. (cf. bimum).



1 Schwarze Kopfbinse (Schoenus nigricans)
2 Schilfrohr (Phragmites communis)
3 Fleischfarbenes Knabenkraut (Orchis strictifolia)
4 Zittergras (Briza media)
5 Simsenlilie (Tofieldiacalyculata)
6 Schnittlauch (Allium schoenoprasum var. litorale)
7 Sumpfsegge (Carex acutiformis)
8 Sumpflöwenzahn (Taraxacum palustre
9 Blutwurz (Potentilla erecta)

Abb. 4 Pflanzenbestand des Kliff-Ufers Profil 1,5 m lang

Stellenweise, wie in Abb. 4 (Schnitt 1a) dargestellt, reicht dieses Mehlprimel-Kopfbinsenmoor bis unmittelbar ans Ufer. Unweit von diesem Schnitt kommen auch vor:

Mehl-Primel und Fettkraut (s. oben)	
Moor-Glanzkraut	Liparis loeselii
Helm-Orchis	Orchis militaris
Langblätteriger Sonnentau	Drosera anglica

(das letztere Pflänzlein in der nach *Oberdorfer* für solche Standorte bezeichnenden kleinblätterigen Form).

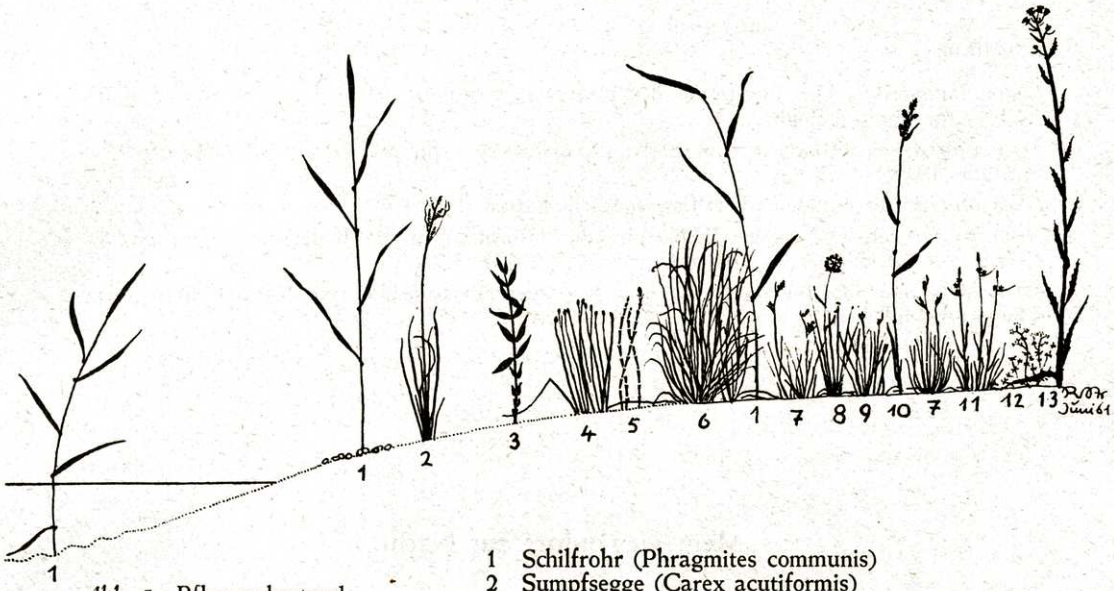


Abb. 5 Pflanzenbestand des Schwemmsand-Ufers (Profil 2,6 m lang)

1 Schilfrohr (Phragmites communis)
2 Sumpfsegge (Carex acutiformis)
3 Gewöhnl. Gelbweiderich (Lysimachia vulgaris)
4 Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis)
5 Bunter Schachtelhalm (Equisetum variegatum)
6 Pfeifengras (Molinia coerulea)
7 Hirtensegge (Carex panicea)
8 Schnittlauch (Allium schoenoprasum var. litorale)
9 Rostrote Kopfbinse (Schoenus ferrugineus)
10 Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea)
11 Gelbe Segge (Carex flava s. str.)
12 Sumpflabkraut (Galium palustre)
13 Sumpfgreiskraut (Senecio paludosus)

Für einen längeren Uferabschnitt ist aber Abb. 5 (Schnitt 1b) gültig. Zwischen den Schilfbestand der Flachwasserzone (sog. Teichröhricht = Scirpo-Phragmitetum W. Koch 26) und die Kopfbinsen-Gesellschaft tritt hier eine Übergangszone mit recht lückiger Pflanzendecke — sie wird noch vom Hochwasser erreicht — auf lockerem Sand. In der Zeichnung ist dieser Ufersand-Rohboden durch Punktierung vom Flachmoorboden unterschieden. Die auffälligsten Arten dieser Zone sind:

Ufer-Schnittlauch	Allium schoenoprasum var. litorale
Stumpfzähnige Hundsrauke	Erucastrum nasturtiifolium,

als Andeutung der sog. Uferrauken-Gesellschaft (Barbaraeo-Erucastretum nasturtiifolii Oberd. 57 prov.).

Dieser Streifen (auch die Strandlings-Gesellschaft mit Littorella uniflora kommt stellenweise vor) soll zusammen mit der untergetauchten Uferflora (Laichkräuter, Armleuchteralgen) in einem der späteren Beiträge beschrieben werden.

Natürlich ist mit diesen kurzen Bemerkungen zu den Zeichnungen der Vegetationsprofile die Mannigfaltigkeit der Pflanzenwelt dieses Landstriches nicht erfaßt, aber wir hoffen doch, einen anschaulichen ersten Überblick gegeben zu haben. Möge dieser reizvolle Uferabschnitt immer frei zugänglich und erhalten bleiben, so schön wie er ist!

Schrifttum:

Eugen Baumeister, Die Vegetation des Untersees. Stuttgart 1911 (Supplementband I des Archivs für Hydrobiologie).

Erich Oberdorfer, Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Südwestdeutschland. Stuttgart 1949.

Erich Oberdorfer, Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Jena 1957.

Arno Bacmeister, Die Vergesellschaftung der Uferpflanzen des Bodensees. Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees, 65. H., 1938, S. 3-22.

Arno Bacmeister, Das Sonnentau-Reservat bei Gaienhofen am Untersee. (Etwa 1930 in einem schwer zugänglichen Naturschutzblatt erschienen).

* * *

Mein Hegaudorf zur Nacht

Des Abends wundervolle Stille
durchflutet sacht den Hegauraum.
Ich liege in der samtnen Hülle
des Schlafs und gleite in den Traum.

Die Jagd nach Geld, der Lärm vom Tage
und jede Unruh sind verweht.
Mein Hegaudorf liegt auf der Waage
der Zeit, die für mich stillesteht.

K. E. Schwert